

befassen; aber vielleicht ist gerade dies, daß jedes von beiden eigene Wege geht, die sicherste Gewähr ihres Könnens.

Es wäre eine dankbare und reizvolle Aufgabe, den Feinheiten in den Unterschieden, die sich durch die Verschiedenheit der beiden Temperamente ergeben, im einzelnen nachzugehen. Gertrud Hesses Bildnisse nehmen durch ihre tiefe, innere Ausgeglichenheit, durch ihre weiche Konturierung und die zarte Durcharbeitung der verschiedenen Lichtwerte im Antlitz des Menschen gefangen. Doch läßt sich das natürlich nicht verallgemeinern. Es gibt unter ihren Arbeiten Bilder von so großer, man möchte sagen: männlicher Kraft, von solcher aus dem Kontrast geschöpften Dynamik, daß man vor der Vielseitigkeit der Bildnerin erstaunt.

Ihre unvergleichliche Leistung scheint mir im Kinderbildnis zu liegen. Mit dem sicheren Instinkt der Frau, der Kindesseele wahrscheinlich näherstehend als der Mann, zugleich mit dem ebenso unbeirrten Gefühl der Künstlerin gibt sie Kinderbilder von herzerquickender Frische oder lieblicher Verfonnenheit, ohne je der Gefahr zu erliegen, die so nahe liegt: ins Süße, allzu Empfindsame abzugleiten.

Weitesten Kreisen ist Gertrud Hesse auch durch ihre Wiedergaben plastischer und kunstgewerblicher Arbeiten bekannt geworden. Man braucht nur in den Jahrgängen unserer großen Kunstzeitschriften zu blättern, um auf Schritt und Tritt ihren köstlichen Aufnahmen jener großen und kleinen Gegenstände zu begegnen, die unser Dasein bereichern und verschönen. Es sind Wiedergaben von unerhörter, überzeugender Wirkung. Es ist, als misse Gertrud Hesse ebenso wie Richard Gerling um das geheimnisvolle Spiel und Widerspiel von Licht und Schatten, das der Laie unbewußt hinnimmt und genießt, als sei es nichts Besonderes damit, das wir aber dankbar entgegennehmen wollen als das Zeichen besonderer Berufung und die Frucht einer liebevollen Hingegenheit an eine schöne Aufgabe.

Du bist ein Soldat

Du bist ein Soldat
Und das sieht man dir an.
Du bist ein Soldat
Und du stehst deinen Mann.

Du ziehst in den Kampf
Mit dem Morgenrot —
Und kehrst du nicht heim,
Dann hat dich der Tod —

Doch der schreckt dich nicht,
Denn du bist ein Soldat —
Und für den Soldaten
Ist alles die Tat!

Du stürmst mit dem Morgenrot
In die Schlacht —
Und die Schlacht die währt wohl
Den Tag und die Nacht,

Und wieder den Tag und die Nacht,
Wer weiß.
Doch du bist ein Soldat
Auf des Führers Geheiß.

Du bist ein Soldat
Und dein Dasein ist Krieg
Und du schwörst auf die Fahne —
Und ringst um den Sieg —

Und stürmst mit dem Morgenrot
In die Schlacht —
Und die Schlacht die währt wohl
Den Tag, und die Nacht — — —

Hanswerner Kirchner